

MONOLOG · GEGENWART

Rainer: Der kann nichts dafür, wem er gehört.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 2 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 48–55 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Das Dorfgemeinschaftshaus in einem Dorf im Vogelsberg, Sonntag, vierzehn Uhr. An den Wänden stehen Käfige mit Kaninchen, im Saal sitzen etwa sechzig Gäste an Biertischen. Vorn steht ein Rednerpult mit einem Pokal. Rainer, zweiundfünfzig, ist seit zehn Jahren Vorsitzender des Kaninchenzuchtvereins und moderiert die Preisverleihung der Kreisschau. Seit einem Streit bei der Landesschau vor fünfzehn Jahren spricht er mit Klaus-Dieter Wellmann aus dem Nachbardorf nur das Nötigste. Den Umschlag mit dem Ergebnis hat Rainer eben erst bekommen.

(Ein Dorfgemeinschaftshaus. Ein Rednerpult, darauf ein Pokal und ein Umschlag. Rainer, zweiundfünfzig, im Vereinspolohemd mit Krawatte, tritt ans Mikrofon. Es pfeift. Er klopft dagegen.)

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Gäste, liebe Kaninchen. *(Er lacht über seinen Witz. Allein.)* Willkommen zur dreiundvierzigsten Kreisschau. Hundertachtzehn Tiere, sieben Rassen und ein Preisgericht, das bis heute früh um drei getagt hat. Das hat es noch nie gegeben.

(Er öffnet den Umschlag. Er liest. Er liest noch einmal. Er dreht das Blatt um, als könnte auf der Rückseite etwas anderes stehen.) Kommen wir zur Wertung „Bester Rammler der Schau“. Mit siebenundneunzig Punkten. *(Lange Pause.)* Siebenundneunzig. Das ist viel. Das ist, ich muss das so sagen, fast unanständig viel.

Gewonnen hat ein Deutscher Riese, grau, mit einer wirklich, ja, ich geb's zu, wirklich beeindruckenden Kopfform. Das Tier heißt Brutus. *(Er schluckt.)* Gezüchtet hat ihn Klaus-Dieter Wellmann.

(Er lächelt zu breit.) Klaus-Dieter. Komm nach vorn. Du kennst den Weg, du hast ihn ja oft genug blockiert. Fünfzehn Jahre lang. Seit dem Vorfall mit dem Futtertrog bei der Landesschau. Ich hab nichts in den Trog getan, das hab ich damals gesagt, und das sag ich heute. Das war Löwenzahn, und der war bio.

Ich wollte ehrlich gesagt nie hier stehen und deinen Namen sagen. Ich hab mir das schlimmer vorgestellt. *(Pause. Er sieht auf den Pokal.)* Es ist auch schlimmer.

Aber. *(Er holt Luft.)* Ich hab Brutus heute früh gesehen. Beim Füttern. Ich war allein in der Halle. Und Brutus hat mich angeguckt. Und ich hab gedacht: Der kann nichts dafür. Der kann nichts dafür, wem er gehört.

(Er nimmt den Pokal und hält ihn hin.) Glückwunsch, Klaus-Dieter. Ehrlich. Und nächstes Jahr bring ich Siegfried. Der ist jetzt sechs Monate alt. Der hat eine Haltung wie ein Opernsänger. Ich sag nur: Zieh dich warm an.